

ersterer eines Abends im Januar d. J. der verwittw. Knobloch daselbst eine Stange mit einem Feuerhaken versehen und etwa 8 Tage später dem Gärtner Fiebiger daselbst eine kleine Thür vom Brunnen-Häuschen; letztere dagegen am 28. Januar d. J. dem Häusler Fritsch daselbst eine Wasser-Kanne

entwendet zu haben. Beide Angeklagte vermochten die, ihnen zur Last gelegten, Vergehen nicht zu leugnen, worauf sie vom Gerichtshofe und zwar der Chemann Kahl zu 14 Tagen, und die Ehefrau Kahl zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt wurden.

2) Der Inlieger Gotthelf Kleinert aus Nieder-Heidersdorf, 44 Jahr alt, und bereits wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde mit 1 Woche Gefängniß bestraft, wurde angeklagt, von den Materialien zu einem Kattun, welche ihm der Fabrikant Pietschmann im Novbr. v. J. zum Verarbeiten übergeben hatte, 15 Pfund Schußgarn im Werthe von 5 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. verkauft, das Geld dann in seinen Nutzen verwendet, also unterschlagen zu haben. Der Angeklagte mußte nach Lage der Sache dieß Vergehen einräumen und der Gerichtshof verurtheilte ihn demnächst zu 1 Monat Gefängnißstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

3) Der Ziegel-Arbeiter Karl Aug. Scholz aus Marklissa, 24 Jahr alt, wurde beschuldigt, im Januar d. J. an verschiedenen Tagen dem Ziegel-Meister Ulrich in Holzkiich etwas baares Geld, ein Taschenmesser und 1 Paar Stiefeln; ferner dem Ziegelstreicher Fichtner daselbst eine Taschen-Uhr entwendet zu haben. Auch dieser Angeklagte vermochte die That nicht in Abrede zu stellen und der Gerichtshof verurtheilte ihn demnächst zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 14 Tagen und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

4) Der Häusler-Sohn Gustav Schmidt, 18 Jahr alt, und der Inwohner Karl Knobloch, 44 Jahr alt, Beide aus Mittel-Langenöls, standen unter der Anklage, am 3. November v. J. jeder eine Hücke durrtes Eichenholz (Reißig) von dem Felde des Bauer Lachmann daselbst entwendet zu haben. Beide Angeklagte führten indessen zu ihrer Bertheidigung an, daß sie jenes Reißig gefunden hätten; da der Gerichtshof nach dem Ergebnisse der stattgefundenen Verhandlung auch nicht die Ueberzeugung gewinnen konnte, daß hier ein eigentlicher Diebstahl vorliege, wurden beide Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen.

Nächste Sitzung den 27. März.

Bekanntmachung.

Aus der unter unserer Verwaltung stehenden Waisenhaus-Kasse sind am 6. September dieses Jahres **1000 Thaler** gegen sichere Hypothek und auf ländliche Grundstücke zu **5 pro Cent** Zinsen auszuleihen.

L a u b a n, den 13. März 1862.

Mannigfaltiges.

Das Erkennungs-Zeichen der falschen 50-Thaler-Banknoten. Diese Banknoten, welche in großer Anzahl circuliren, sollen den echten so täuschend nachgebildet sein, daß das Publikum die Unechtheit derselben nicht zu unterscheiden im Stande ist. Und dennoch sind jene falschen Noten auf den ersten Blick zu erkennen. Bei den echten Noten wiederholt sich nämlich die auf denselben gedruckte Jahreszahl in den beiden unteren Eck-Medaillons als Wasserzeichen, so daß links das Tausend und die Hunderte, rechts aber die Zehner und Einer stehen; auf den unechten Noten dagegen fehlt diese Jahreszahl im Wasserzeichen gänzlich.

Der frühere Bankdiener Reichenow ist am 13. d. von Paris in Düsseldorf angekommen und in das dortige Arresthaus abgeführt worden.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Sonnabend, den 22. März, Geburtstag-Feier Sr. Majestät des Königs.

Fest-Predigt, früh 9 Uhr, Herr Archidiacon. Stock.

Sonntag, den 23. März 1862.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nachmittags um 5 Uhr, Bibelstunde: Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Pastor prim. Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 25. März, Nachmittags 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Geboren.

Den 18. Februar dem Bürg. u. Instrumentenbauer August Müller, eine Tochter, Martha Helene.

Gestorben.

Den 11. März der Bürg. u. Weber Joh. Wilhelm August Steckel, alt 57 J. 2 M. 27 T. — Dens. gebar die Ehefrau des Bürgs. und Schneidernstrs. August Stelzig einen todten Sohn. — Den 14. der Bürg. und Oekonomie-Inspector Friedrich Wilhelm Petri, alt 69 J.

Der Magistrat.